

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zwei widerwärtige Ereignisse hatten in diesem Jahre die wiederingetretene Friedenszeit verbittert. Eine durch Aberglauben, Hohheit und Eigennuz entstandene Erbitterung gegen die Juden hatte deren Verfolgung und Mißhandlung allerwärts in den österreichischen Ländern veranlaßt und daß auch in unserer Stadt Linz derlei Erzeße vorgekommen waren geht aus einem Schreiben des Papstes Benedikt XII. an den Herzog Albrecht II. hervor, in welchem der heilige Vater dem Herzog berichtet: „daß er den Bischof von Passau beauftragt habe, die angeblich von den Juden verübte Schändung geweihter Hostien zu Pulkau (?) Linz und Weichartsdorf, sowie die Plünderung und Ermordung der Juden genau zu untersuchen und die Schuldigen, sowol Juden als Christen, zu bestrafen.“ — Wir wissen jedoch hierüber nichts Weiteres zu berichten.

Das zweite Drangsal war die Ankunft großer Heuschreckenschwärme, welche in solchen Massen von Osten herangesogen kamen, daß sie das Licht der Sonne verdunkelten und welche überall auf Wäldern, Feldern, in Gärten und auf den Bäumen allen Pflanzenwuchs verzehrten und zerstörten. Zu minderem Schaden jedoch für unsere Gegend waren diese kleinen Ungeheuer nach der Ernte angekommen und durch die vereinten Bemühungen der Bewohner, durch die Vögel und endlich durch eine ungewöhnlich früh eingetretene Kälte vertilgt worden.

1339 Nach dem im Jahre 1339 erfolgten Tode Herzogs Otto war Herzog Albrecht II. alleiniger Herr aller österreichischen Länder. Am 2. Oktober 1345 kam er nach Linz und verließ daselbst der Stadt Gmünd Gericht, Mauth und Urbar. Zu Ende Juli 1348 kam er mit dem Kaiser Karl IV. dem Nachfolger Ludwigs des Baiern, von Passau auf der Donau hier an, wo beide Fürsten einige Tage verweilten und der Kaiser dem Herzoge eine Urkunde ausstellte, mit welcher alle vom Kaiser Ludwig zum Nachtheile Oesterreichs gemachten Anordnungen und Erlässe für ungültig erklärt wurden. Der Kaiser begab sich von hier nach Böhmen, der Herzog nach Wien zurück.

1349 Höchst traurig und schreckenvoll war das Jahr 1349 für fast ganz Europa. Eine furchtbare Pestkrankheit, der schwarze Tod genannt, hatte sich in fast alle Länder verbreitet und auch in Oesterreich mit all ihren scheußlichen Gefolge gewüthet. Die Bande der menschlichen Gesellschaft lösten sich, Jeder sorgte nur für sein eigenes Ich. Es bildete sich nebenbei allerlei Raubgesindel, welches sich der Verlassenheit der von der Pest Dahingerafften bemächtigte, die Häuser erbrach und durchstöberte. Andere wieder glaubten den Zorn Gottes durch fanatische Bußübungen versöhnen zu müssen, zogen in Schaaren, wie Wahnsinnige öffentlich herum, mit entblößten Leibern, geißelten sich (daher Flagellanten oder Geißler genannt) und sangen Klagelieder dazu. Endlich ging man wieder auf die Juden als die vermeintlichen Urheber dieser Drangsale los und verfolgte sie allermassen.

Wir finden über das Schicksal unserer Stadt während dieser drangvollen Periode keine historischen Berichte und wissen daher nicht, in welchem Maße dieselbe von den eben angeführten Ereignissen verührt worden war; doch ist es nicht wahrscheinlich, daß sie ganz von denselben verschont geblieben sei.

1353 Nach dem Verschwinden dieser allgemeinen Plagen lebte man wieder neu auf. Unter den ferneren landesherrlichen Verfügungen, welche unsere Stadt betreffen, finden wir eine Verordnung Herzogs Albrecht II. vom 22. Jänner 1353, mit welcher er dem Stifte Waldhausen erlaubte, jährlich für 6 Pfund Wienerpfennige Salz mauthfrei von Linz abzuführen zu dürfen, wofür der Mauthner von Linz diesen Abgang in Abrechnung bringen durfte.

Als Herzog Albrecht sich bald hierauf in die österreichischen Vorlande hinausbegeben, hatten mehrere böhmische Edle, worunter die Herren von Rosenberg, Sternberg und Ulrich von Landstein seine Abwesenheit zu einem Uebersalle der Besitzungen der Herren von Wallsee und Puchheim im Mühsellande benützt, waren bis gegen Hellmonsödt und Ottensheim vorgedrungen und hatten die Stadt Linz in Besorgniß gesetzt; doch wurden sie vom Landeshauptmanne Eberhard von Wallsee zurückgeschlagen.

1358 Am 5. April 1358 hatte Herzog Albrecht an die Städte Gmünd, Linz, Steyr, Wels und Gmunden das Verbot erlassen, „dem Herrn Reinprecht von Wallsee von jenen Gütern Steuern zu zahlen, welche sie als landesherrliche Lehen besaßen“ — wovon sich der genannte Herr wahrscheinlich Steuererhebungen willkürlich angemast hatte.

Am 19. Juni kam der Herzog von Passau nach Linz zurück, wo er sich einige Tage aufhielt und manche Verhandlungen pflog. Am 22. schloß er ein Schutz- und Trugbündniß mit dem hier anwesenden Markgrafen Ludwig von Brandenburg, dem Herzoge Stefan von Baiern und dem Erzbischofe Ortolf von Salzburg und begab sich hierauf nach Wien zurück, wo er am 20. Juli nach kurzem Krankenlager im 60. Lebensjahre starb.

Von seinen vier Söhnen kam der älteste, 19 Jahre alte Herzog Rudolf IV. zur Regie-